

Kinder Jugend Familie

Leistungsbericht 2025



Wenn das
Potenzial sich
entfaltet, wird die
Zukunft selbst-
bestimmt.

KJF - Das Fachzentrum
für Kinder-, Jugend- und
Familienfragen.

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Dienstabteilung KJF im Überblick	4
3	Kinder- und Jugendförderung	5
3.1	Freizeitangebote	6
3.2	Kinderparlament und Jugendparlament	7
3.3	Jugendkulturhaus Treibhaus	8
4	Frühkindliche Bildung und Betreuung	9
4.1	Aufsicht und Bewilligung privater familienergänzender Betreuungsangebote	10
4.2	Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit Betreuungsgutscheinen	11
4.3	Frühe Förderung	12
5	Kinder- und Jugendhilfe	13
5.1	Mütter- und Väterberatung	14
5.2	Jugend- und Familienberatung Contact	17
5.3	Kinder- und Jugendschutz	19
6	Finanzen	21
7	Kontakte und Adressen	23

Das Jahr 2025 in Zahlen

Kinder- und Jugendförderung	Frühkindliche Bildung und Betreuung
8'240 Ferienpässe	1'370 bewilligte Plätze in Kindertagesstätten
2'562 Kinder an den Kreativ- und Sportwochen	1'361 Kinder profitieren von Betreuungsgutscheinen
90 Kinder- und 19 Jugendparlamentarier*innen 37 Arbeitstreffen 9 Anlässe & Sessionen	67% der Eltern mit Betreuungsgutscheinen verfügen über ein massgebendes Einkommen von über Fr. 50'000.
Treibhaus: 277 Veranstaltungen 17'471 Besucher*innen 150 Mitwirkende	245 Eltern erhalten Spielgruppenbeiträge
Jugendhäuser Littau: 30 Vermietungen Aktionsraum 32 Vermietungen Crazy House	227 Kinder mit einem Bedarf an früher Sprachförderung besuchten ein Jahr vor dem Eintritt in den Kindergarten eine Spielgruppe oder Kita.

Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg	Kinder- und Jugendhilfe
43 Wohngruppen Plätze 7 Notaufnahmefähige Plätze 14 Teilbetreutes Wohnen	2'623 durch die Mütter- und Väterberatung (MVB) beratene Familien
2'366 Einsatzstunden sozialpädagogische Familienbegleitung	148 Familien im Programm MVB ^{plus}
95 % Auslastung Wohngruppe 85 % Auslastung Notaufnahmefähige	701 Mandate der Jugend- und Familienberatung Contact
91 % Auslastung Teilbetreutes Wohnen 99 % Auslastung sozialpädagogische Familienbegleitung	849 betreute Mandate im Kinder- und Jugendschutz

1 Vorwort

Liebe Leser*innen

Es freut mich, Ihnen den Leistungsbericht 2025 über unsere Arbeit und die Entwicklungen in der Dienstabteilung Kinder, Jugend und Familie (KJF) vorlegen zu dürfen. Dieser Bericht gibt Ihnen einen Überblick über die zahlreichen Angebote und Projekte, die wir im vergangenen Jahr umgesetzt haben, sowie über die erzielten Erfolge und die Herausforderungen, denen wir begegnet sind.

Kinder, Jugend und Familie begleitet, unterstützt, fördert und berät Kinder, Jugendliche, deren Erziehungsrechte und ihr Umfeld auf ihrem Weg von Geburt bis zum Eintritt ins Erwachsenenleben. Wo notwendig schützen wir Kinder und Jugendliche.

Es ist unsere Stärke, dass wir von Lebensbeginn weg immer wieder Kontakte mit den Kindern und deren Familien haben. Nach dem Start ins Leben, begleitet von der Mütter- und Väterberatung, stellen sich Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dort werden die Familien begleitet durch den Bereich Frühkindliche Bildung und Betreuung. Neben der Aufsicht und Bewilligung der Kitas und der Bewirtschaftung der Betreuungsgutscheine zur familienergänzenden Kinderbetreuung, setzt sich dieser Bereich für die sprachliche Frühförderung ein. Wenn die Kinder älter sind, entdecken sie den Luzerner Ferienpass oder lernen die Jugendhäuser in Littau kennen. Andere möchten im Kinder- und Jugendparlament mitwirken oder erste Erfahrungen als Veranstalter*innen oder Mitarbeitende im Jugendkulturhaus Treibhaus sammeln. Alle diese Angebote werden durch KJF betrieben und schaffen niederschwellige Kontakte zu Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen.

Die regelmässigen Kontakte und Begegnungen schaffen Vertrauen in unsere Institution. So fällt es Jugendlichen später leichter, sich mit Fragen oder in herausfordernden Situationen an Contact (Familien- und Jugendberatung) zu wenden und Unterstützung zu suchen. Wenn es darum geht, Kinder zu schützen und deren Interessen zu wahren, kommen unsere Beistandspersonen zum Zug.

Zur KJF gehört auch die Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg. Sie bietet vielen Kindern und Jugendlichen ein Zuhause, wenn sie temporär oder auch für längere Zeit nicht bei ihren Eltern leben können.

Alle Bereiche der KJF arbeiten eng zusammen und setzen sich für das Wohl von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien ein. Wir sind überzeugt, dass die Stärkung und Unterstützung von Familien die gesellschaftliche Entwicklung positiv beeinflussen. Wir werden weiterhin mit voller Kraft daran arbeiten, diese Vision zu verwirklichen.

Auch mein Vorgänger Ruedi Meyer hat sich bis zu seiner Pensionierung im Sommer 2025 für diese Vision stark gemacht und sich mit grossem Engagement für die KJF und deren Mitarbeitenden eingesetzt. Wir danken ihm alle herzlich!

Ich lade Sie nun ein, einen Blick in unseren Bericht zu werfen und in die Geschichten, Daten und Fakten einzutauchen.

Für Ihr Vertrauen und für die gute Zusammenarbeit danke ich Ihnen.

Marc Hüppi
Leiter Dienstabteilung Kinder Jugend Familie

2 Dienstabteilung KJF im Überblick

Die Hauptaufgaben der Dienstabteilung Kinder Jugend Familie (KJF) umfassen Betreuung, Beratung, Unterstützung, Prävention und Schutz sowie Freizeitgestaltung und Partizipation für Kinder,

Jugendliche und Familien. Gleichzeitig wird eine aktive und bedarfsgerechte Kinder-, Jugend- und Familienförderung verfolgt.

Dienstabteilung Kinder Jugend Familie			
Finanzen und Support			
Kinder- und Jugendförderung	Frühkindliche Bildung und Betreuung	Kinder- und Jugendhilfe	Kinder- und Jugend-siedlung Utenberg
Freizeitangebote	Aufsicht und Bewilligung private familienergänzende Angebote	Mütter- und Väterberatung	Wohngruppen
Kinderparlament und Jugendparlament	Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Jugend- und Familienberatung Contact	Teilbetreutes Wohnen
Jugendkulturhaus Treibhaus	Frühe Förderung	Kinder- und Jugendschutz	Notaufnahme
Jugendhäuser Littau			Sozialpädagogische Familienbegleitung
			Fachstelle berufliche Integration



3 Kinder- und Jugendförderung

Die Kinder- und Jugendförderung trägt zu Chancengerechtigkeit und zum Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen bei. Die Förderangebote für Kinder- und Jugendliche ermöglichen es ihnen, Neues auszuprobieren, altersgerecht Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und Selbstwirksamkeit zu spüren.

Der Bereich Kinder- und Jugendförderung ist für die Förderung und Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen ausserhalb der Schulzeit verantwortlich. Zu den Dienstleistungen des Bereichs gehören die Freizeitangebote, das Kinderparlament und das

Jugendparlament, das Jugendkulturhaus Treibhaus sowie die Jugendhäuser Littau (Piazza und Crazy House). Alle Angebote erfreuen sich einer starken Nachfrage und werden laufend bedarfsgerecht weiterentwickelt.

3.1 Freizeitangebote

Rudern lernen, kochen, auf der Theaterbühne stehen oder bei der Luzerner Polizei einen Einblick gewinnen – die vielfältigen Freizeitangebote bieten für alle Interessen etwas Passendes.

Kinder und Jugendliche konnten während der Frühlings-, Sommer- und Herbstferien von einem vielfältigen Freizeitangebot profitieren. Zusätzlich nahmen Kinder und Jugendliche aus der Region in den Sommerferien an einem abwechslungsreichen Ferienpassprogramm teil.

Das Angebot beinhaltete:

- Diverse Besichtigungen
- Kreative Ateliers und sportliche Aktivitäten
- Abenteuerpause
- Zahlreiche Spezialangebote

Für die Ferienpasswochen trafen knapp 4'500 Anmeldungen ein. Der Luzerner Ferienpass ist nur dank dem grossen Engagement zahlreicher Firmen, Vereine und Organisationen möglich, die ehrenamtlich Führungen und Workshops anbieten, sowie dank der Unterstützung von vielen weiteren Mitwirkenden.

«Hier erlebe ich so viele coole Sachen, welche ich zu Hause nicht machen kann.»

Samuel, 11 Jahre, Teilnehmer Ferienpass

Kreativ- und Sportwochen

Kreative und sportliche Aktivitäten bilden das Herzstück der Angebote im Frühling und Herbst. Von Ponyreiten über Eishockey spielen bis zu Blumenschmuck gestalten und fotografieren mit dem

Highlights

- Neue Kurse wie: Baue deine eigene Uhr, Floristik-Kurse, Leichtathletik
- Umstrukturierung Ferienpass: neu gibt es nur noch 1 Ferienpass
- Weitere Partnergemeinde beim Ferienpass: Küsnacht
- Sommerlager wurde erstmals bei Jugend & Sport angemeldet

Smartphone – es ist für alle Kinder und Jugendliche etwas dabei.

Theaterkids

In zehn Semesterkursen der Theaterkids tauchten über 120 Kinder und Jugendliche in die Welt des Theaters ein und sammelten erste Bühnenerfahrungen. Bei öffentlichen Aufführungen an verschiedenen Spielorten präsentierten sie ihre Theaterproduktionen einem breiten Publikum. Den krönenden Abschluss bildete Ende Jahr das Weihnachtstheater «Rote Zora und ihre Bande».

Sommerlager

Dieses Jahr fand das Sommerlager wieder im Eriz statt. In einem gemütlichen Lagerhaus, umgeben von Natur, genossen die Kinder ein abwechslungsreiches Lagerprogramm mit viel Spass, Kreativität und gemeinsamen Erlebnissen.

Anzahl Anmeldungen	2024	2025
Ferienpass (Besichtigung/Aktivitäten usw.)	4'973	4'638
Kreativ- und Sportwochen	2'663	2'434
Theaterkids	123	123
Sommerlager	30	51

Anzahl Wochen-Ferienpässe	2024	2025
Ferienpass*	7'398	8'240
Ferienpass PLUS**	1'606	0

* Beinhaltete bis 2024: Grundangebot (Eintritte in Museen/Schwimmbäder/Freizeitinstitutionen, kostenlose Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln im Ferienpassgebiet). Seit 2025 gibt es nur noch ein Ferienpass, welcher folgendes beinhaltet: Grundangebot (Eintritte in Museen/Schwimmbäder/Freizeitinstitutionen, kostenlose Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln im Ferienpassgebiet), Besichtigungen und Ateliers.

** Beinhaltete bis 2024: Grundangebot, Besichtigungen, Aktivitäten und Ateliers sowie als Wahlmöglichkeit Abenteuerpause.

3.2 Kinderparlament und Jugendparlament

Kinder haben gemäss UNO-Kinderrechtskonvention das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen und sich zu versammeln. Das Kinderparlament (Kipa) und das Jugendparlament (Jupa) bieten dafür eine strukturierte Plattform, auf der Kinder und Jugendliche ihre Anliegen einbringen und politische Mitwirkung erfahren können.

Das Kinderparlament (Kipa) verzeichnet auch dieses Jahr viele Mitglieder. Rund 90 Kinderparlamentarier*innen trafen sich an 31 Nachmittagen in Projektgruppen und Teams, um Anliegen zu sammeln und sich mit Vertreter*innen aus Institutionen, Politik und Verwaltung auszutauschen.

Im Jahr 2025 lag ein Fokus der Diskussionen auf dem Schulalltag und dem Austausch mit Rektor David Schuler. Wichtige Anliegen waren die Beurteilung ohne Noten, mangelnde Freizeit durch Prüfungstress, Konflikte unter Schüler*innen, der Umgang mit Handychats und Schulräten, die aus Sicht der Kipas ihren Zweck ungenügend erfüllen.

«Ich fühle mich wohl und verstanden im Kipa. Ich finde es cool, dass wir mitreden können.»

Alma, 13 Jahre, Co-Präsidentin Kinderparlament

Zudem reichte das Kinderparlament ein Postulat zur Überprüfung der Hallenkapazitäten für Vereine beim Stadtparlament ein, das erfolgreich überwiesen

Highlights

- Erfolgreiches Kipa Postulat «Mehr Hallenplätze für den Nachwuchs»
- Die grosse Anzahl engagierter Kinder und Jugendlicher
- Podiumsgespräch zum Thema «Rassismus im Bildungsbereich»

wurde. Beim Hallenbad Luzern führte die vorgebrachte Kritik der Kinder an den Eintrittspreisen für begleitende Eltern zu einer Anpassung.

Jugendparlament

An rund elf Arbeitstreffen sowie an drei grösseren Anlässen diskutierten die Jugendlichen ihre Anliegen und entwickelten konkrete Forderungen an die Politik. Das Jugendparlament lenkte den Fokus auf das Thema «Rassismus im Bildungswesen» und organisierte ein Podiumsgespräch zur Sensibilisierung. Zudem setzten sich die Jugendlichen dafür ein, dass die App «Luzern schaut hin» erweiterte Nutzungsmöglichkeiten bei rassistischen Vorfällen bietet.

	2023	2024	2025
Jupa Mitglieder	11	16	19
Kipa Mitglieder	85	95	90

3.3 Jugendkulturhaus Treibhaus

2025 war im Treibhaus Luzern ein intensives und lebendiges Jahr. Insgesamt fanden 227 öffentliche Veranstaltungen statt. Das Haus war damit einmal mehr ein stark frequentierter Treffpunkt für junge Kultur, Begegnung und Eigeninitiative.

Neben dem dichten Veranstaltungsbetrieb war das Jahr besonders von inhaltlichen Weiterentwicklungen geprägt. Ein zentrales Thema war die zukünftige Gestaltung von Bar und Restaurant. In partizipativen Workshops brachten sich junge Menschen aktiv ein, entwickelten Ideen und formulierten Bedürfnisse. Ergänzend dazu wurde eine umfassende Umfrage bei der Zielgruppe durchgeführt. Die Ergebnisse bilden nun eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung des gastronomischen Angebots und zeigen deutlich, wie gross das Interesse ist, das Treibhaus als Aufenthaltsort mitzugestalten.

«Das Treibhaus lebt von jungen Menschen, die Ideen einbringen, Verantwortung übernehmen und gemeinsam neue Formen von Kultur und Begegnung gestalten.»

Melanie Reber, Leiterin Treibhaus

Neue Projekte, neue Dynamiken

Auch inhaltlich sind 2025 neue Schwerpunkte entstanden. Das «Urban Gardening»-Projekt erhielt neuen Aufschwung und entwickelte sich zu einem generationenübergreifenden Begegnungsort. Jugendliche und ältere Menschen aus dem Quartier bewirtschaften gemeinsam den Garten, pflanzen Gemüse an und tauschen Wissen aus. Die Ernte findet regelmässig ihren Weg in die Treibhaus Küche, wo etwa selbst angebaute Kartoffeln zu Gnocchi verarbeitet werden. Ein weiterer Meilenstein war der erfolgreiche Tag der offenen Tür. Zahlreiche Nachbar*innen nutzten die Gelegenheit, das Treibhaus

Highlights

- Grosse Anzahl an Veranstaltungen
- Start Umgestaltung Bar
- «Urban Gardening»-Generationenprojekt
- Inklusionsprojekte
- Weiterentwicklung im Bereich Sicherheit

kennenzulernen. Das grosse Interesse zeigte, wie stark das Treibhaus im Quartier verankert ist.

Neue Barkultur und starke Beteiligung

Mit dem «Tribi Cocktail Club» entstand 2025 ein Projekt, das den aktuellen Zeitgeist in der Jugendkultur aufgreift. Eine engagierte Gruppe junger Menschen entwickelte gemeinsam mit der Gastronomie eine eigene Cocktaillkarte für das Treibhaus. Über mehrere Wochen wurde experimentiert, ausprobiert und verfeinert. Das Resultat ist eine sogenannte «Signature»-Karte, bei der rund die Hälfte der Drinks alkoholfrei ist, geschmacklich jedoch den klassischen Varianten in nichts nachsteht.

Inklusion und Awareness

Auch 2025 wurde das Engagement für Inklusion und Awareness konsequent weitergeführt. Ziel bleibt, das Treibhaus als sicheren und zugänglichen Ort für alle Menschen zu stärken. Es wurden inklusive Veranstaltungen durchgeführt und die Zusammenarbeit mit der Stiftung Rodtegg fortgesetzt. Zusätzlich fanden weitere Schulungen im Bereich Awareness statt, um das Team im Umgang mit herausfordernden Situationen zu stärken.

	2023	2024	2025
Öffentliche Veranstaltungen	219	270	227
Besucherinnen/Besucher Programm	19'114	17'245	17'471
Am Betrieb beteiligte Personen	166	180	150

Roger Häfeli
Bereichsleiter Kinder- und Jugendförderung



4 Frühkindliche Bildung und Betreuung

Das Angebot an vorschulischen Betreuungsangeboten entwickelt sich weiter. Die Anzahl Betreuungsplätze nahm erneut leicht zu. Die Zahl der Eltern, die von Betreuungsgutscheinen profitierten, stieg ebenfalls weiter an.

Die Stadt Luzern unterstützt erwerbstätige Eltern mittels Betreuungsgutscheinen für Kitas und Tagesfamilien. Einige kleine Kinder besuchen keine Tagesbetreuung, benötigen für ihre gesunde Entwicklung jedoch eine frühe Förderung. Ihnen stehen in der Stadt Luzern über 20 Spielgruppen zur Verfügung, die auf fast alle Quartiere verteilt sind.

Förderbedarf besteht möglicherweise bei Entwicklungsverzögerungen, Krankheit, Behinderung, wenn Spielgelegenheiten mit anderen Kindern fehlen

oder wenn Eltern langanhaltend stark belastet sind. Kinder, welche zuhause eine andere Erstsprache als Deutsch sprechen, haben in der Spielgruppe, Tagesfamilie oder Kita die Chance erste Deutschkenntnisse zu erwerben. Das erleichtert den Schulstart.

Im Fokus der Arbeiten stand die Stärkung der Angebote, einerseits durch die Weiterentwicklung der Qualität und andererseits durch die Verbesserung ihrer finanziellen Sicherheit, insbesondere die der Spielgruppen.

4.1 Aufsicht und Bewilligung privater familienergänzender Betreuungsangebote

Die familienergänzenden Betreuungsangebote sind nicht nur ein wichtiger Beitrag für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern zunehmend ein Ort der frühkindlichen Bildung. Studien zeigen eindeutig, dass nur qualitativ gute Betreuungseinrichtungen ein Gewinn für kleine Kinder sind. Die Aufsicht ist deshalb besonders gefordert.

Eine Bewilligung soll nur dann erteil werden, wenn die beteiligten Personen ihrer Aufgabe gewachsen sind, die Verhältnisse grundlegenden Ansprüchen genügen und eine förderliche Betreuung als gesichert erscheint.

Beim Entscheid über die Erteilung einer Bewilligung sowie der Ausübung der Aufsicht sei vorrangig das Kindeswohl zu berücksichtigen. Dies regelt die nationale Pflegekinderverordnung (PAVO) ausdrücklich.

«Eine professionelle Aufsicht unterstützt die Kitas bei der Schaffung qualitativ hochwertiger Betreuungsangebote.»

Monika Hürlimann, Bereichsleiterin
Frühkindliche Bildung und Betreuung

Bewilligungsabklärungen für Gemeinden

Im Rahmen von Leistungsvereinbarungen übernimmt die Dienstabteilung Kinder, Jugend, Familie die Bewil-

Highlight

- Mit neuen Instrumenten kann die Aufsicht jetzt auch die unmittelbare pädagogische Arbeit qualitativ beurteilen.

ligungsabklärungen auch für andere Gemeinden. Im Berichtsjahr nutzten 17 Gemeinden mit insgesamt 51 Institutionen dieses Angebot.

Einblick Prozess- und Orientierungsqualität

Auf der Grundlage der Grazer Interaktionsskala* entwickelte das Team Aufsicht und Bewilligung ein Instrument zur Beobachtung und Beurteilung von Aspekten der Prozessqualität. Das heisst, die Interaktion zwischen Kind(ern) und Betreuungsperson werden beobachtet, dokumentiert und eingeordnet. Zusammen mit Kitaleitung und Mitarbeitenden werden die Beobachtungssequenzen in einem Fachgespräch analysiert und in die Beurteilung der Qualität miteinbezogen.

Stadt und Gemeinden	2023	2024	2025
Angemeldete Besuche	62	48	59
Unangemeldete Besuche	36	38	35

* Die Grazer Interaktionsskala (GraziAS) ist ein standardisiertes Beobachtungsinstrument, das die Interaktionsqualität zwischen Fachpersonen und Kindern bewertet.

4.2 Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit Betreuungsgutscheinen

2012 hat die Stadt Luzern das System der Betreuungsgutscheine (BG) zur familienergänzenden Betreuung eingeführt. Dies mit dem Ziel, mehr Eltern in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie auch finanziell unterstützen zu können.

Vom 1.1 bis 31.12. wurden an insgesamt 1'361 Kinder der Betreuungsgutscheine ausbezahlt. Allein im Dezember des Berichtsjahres erhielten 620 Haushalte für insgesamt 729 Kinder Betreuungsgutscheine.

Das Reglement über die familienergänzende Kinderbetreuung und die Förderangebote erlaubt die Bewilligung von Betreuungsgutscheinen für Familien, welche die Anspruchsvoraussetzungen nicht vollumfänglich erfüllen. Gründe dafür sind, dass die Kinder neben der Betreuung in der Familie zusätzlich besondere Förderung benötigen oder die Eltern entlastet werden müssen. Dies ist bei rund 13 % der Kinder mit Betreuungsgutscheinen der Fall.

«Bei rund 100 Familien mit Betreuungsgutscheinen steht nicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Mittelpunkt, sondern die frühe Förderung.»

Laura Frei, Fachmitarbeiterin Betreuungsgutscheine

Komplexität steigt

Die Berechnungen des Anspruchs werden zunehmend komplexer. Neuzuziehende aus dem Ausland ohne steuerliche Grundlagen, häufige Wechsel der

Highlight

– 1'361 Kinder erhielten im Berichtsjahr Betreuungsgutscheine, das sind 56 mehr als im Vorjahr

Arbeitsstellen und –pensen sowie grosse Einkommensveränderungen der Eltern führten in der Anspruchsperiode 2024/2025 zu rund 2'300 Mutationen.

Entwicklungen 2010–2025

Ein Vergleich der steuerbaren Einkommen der Eltern in den letzten 15 Jahren zeigt, dass der Anteil Eltern mit geringen Einkommen (0 bis 30'000 Franken) abnimmt (2010: 26 %, 2025: 16 %). Weiter fällt die kontinuierliche Zunahme an Zweielternhaushalten mit Betreuungsgutscheinen auf (2010: 73 % / 2025: 85 %). Der Anteil an Eltern mit mehreren Kindern und Betreuungsgutscheinen blieb stabil zwischen 16 und 20 %. Das durchschnittliche Erwerbspensum der Zweielternhaushalte bewegte sich zwischen dem Jahr 2010 und 2019 zwischen 152 und 161 %. 2020 fiel dieser Wert erstmals unter 150 % und blieb dort bis 2025. Eine ähnliche Entwicklung zeigen die Zahlen bei den Einelternhaushalten: 2010 bis 2019 arbeiteten diese durchschnittlich zwischen 71 und 76 %, im Jahr 2025 noch 62 %.

4.3 Frühe Förderung

Der Begriff «Frühe Förderung» wird zunehmend abgelöst durch «frühkindliche Bildung». Darunter werden dem Alter entsprechende Anregung und Lernmöglichkeiten verstanden, nicht Bildung im Sinne von Vermittlung theoretischen Wissens.

Der Bereich entwickelt dazu Angebote für Spielgruppen, Kitas und weitere Akteure im Frühbereich. Einmal im Jahr findet das Netzwerktreffen Frühe Förderung statt, bei dem gemeinsame Haltungen diskutiert und die Zusammenarbeit gestärkt wird.

Qualität ist entscheidend

Die frühkindliche Bildung und Betreuung ist ein junges und ausserordentlich dynamisches Feld. Erst seit wenigen Jahren wird sein grosses Potential erkannt. Frühe, gezielte Interventionen können bei Bedarf den grossen Unterschied im Leben eines Kindes machen. Wirkungsvoll sind sie erst dann, wenn die Massnahmen in ausreichender Qualität umgesetzt werden und auf das Kind und seine Familie zugeschnitten sind. Letzteres kann heissen, dass die Spielgruppe nahe im Quartier und gut erreichbar sein soll. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass auch belastete Eltern ihr Kind regelmässig teilnehmen lassen können.

«Wir widmeten uns intensiv dem Thema Übergänge für Kleinkinder. Die Nachfrage nach unseren Angeboten dazu war gross.»

Kathrin Blum, Verantwortlich für die Qualitätsentwicklung und Frühe Förderung in den familienergänzenden Institutionen

Frühe Sprachförderung

Im Januar fand die jährliche Elternbefragung zur frühen Sprachförderung statt. Der Fragebogen wurde an insgesamt 736 Haushalte mit Kindern versendet, die eineinhalb Jahre vor dem Eintritt in den freiwilligen Kindergarten standen. Die Rücklaufquote betrug 95 %. Die anschliessende Auswertung zeigte, dass 31 % (227) der Kinder einen Bedarf an einer Förderung in der deutschen Sprache aufweisen.

Die Eltern dieser Kinder erhielten daraufhin die Empfehlung, ihr Kind in einer Spielgruppe oder in einer Kita anzumelden, damit es dort, im Kontakt mit

Highlight

- Über die Weiterbildungsangebote, Supervisionen und Austauschgefässe erreicht die Stadt die Mehrheit der städtischen Spielgruppen und Kitas.

anderen Kindern und im Spiel, Deutsch lernen kann. Dafür erhalten die Eltern einen Beitrag an die Kita- oder Spielgruppenkosten. 79 % aller Kinder mit einem Bedarf an früher Sprachförderung besuchten daraufhin ein Förderangebot. Das ist eine weitere, deutliche Steigerung der Anzahl Kinder, welche einen Bedarf aufweisen und tatsächlich ein Angebot besuchen.

Übersicht über die durchgeführten Angebote

- 1 Infoletter Frühe Förderung, 400 Adressat*innen
- 1 Netzerkanlass, 60 Teilnehmende
- 1 Qualitätsdialog für Kitaleitende und Träger-schaften, 39 Teilnehmende
- 1 Austauschtreffen Frühe Sprachförderung, 47 Teilnehmende
- Supervisionen frühe Sprachförderung mit der Logopädie der Stadt Luzern, 29 Teilnehmende
- 1 Weiterbildung Kindeswohlgefährdung von KESB und Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Luzern, 12 Teilnehmende
- 1 Interdisziplinäre Weiterbildung Feinzeichen lesen, Übergänge professionell gestalten, 9 Teilnehmende
- Buchstartveranstaltungen in Kitas u. Spielgruppen
- Vernetzungsanlässe in den Quartieren und mit der Volksschule zum Thema «Übergänge von der Vorschule in die Volksschule (ÜVoS)»

Monika Hürlimann

Bereichsleiterin Frühkindliche Bildung und Betreuung



5 Kinder- und Jugendhilfe

Der Bereich Kinder- und Jugendhilfe unterstützt Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und stärkt Familien in ihrer Eigenverantwortung. Die Fachstellen beraten Eltern, Kinder und Jugendliche, erarbeiten Lösungen in Konfliktsituationen und setzen sich für den Schutz von gefährdeten Kindern und Jugendlichen ein.

Der Bereich umfasst folgende Angebote:

- Mütter- und Väterberatung (Kinder bis 5 Jahre);
in der Stadt Luzern, 11 weiteren Gemeinden
sowie im Bezirk Küssnacht mit 3 Gemeinden
- Jugend- und Familienberatung Contact (bis 25 Jahre);
in der Stadt Luzern und 8 weiteren Gemeinden
- Kinder- und Jugendschutz (bis 18 Jahre);
in der Stadt Luzern

Fachtagung

Die halbtägige Veranstaltung der Dienstabteilung KJF mit dem Titel «Digital verwundbar – Kindeswohlgefährdungen im Netz erkennen und handeln» brachte rund 170 Fachpersonen aus Sozialer Arbeit, Bildung, Kinderschutz und verwandten Bereichen zusammen.

Im Zentrum stand die Frage, wie Kinder und Jugendliche im digitalen Raum begleitet und geschützt werden können.

Klar ist: Es braucht verstärkte Sensibilisierung, genaue Abklärungen bei Verdachtsfällen sowie eine enge Zusammenarbeit über Fachgrenzen hinweg.

«Kinderschutz endet nicht an der Bildschirmkante. Wir müssen die digitalen Lebenswelten ernst nehmen – mit Wissen, Haltung und konkretem Handeln.»

Christina Reusser, Bereichsleiterin Kinder- und Jugendhilfe

Gratistests für sexuell übertragbare Infektionen

Die Stadt Luzern startete in Zusammenarbeit mit dem Checkpoint Luzern des Vereins sexuelle Gesundheit Zentralschweiz (S&X) ein dreijähriges Pilotprojekt für kostenlose Tests auf sexuell übertragbare Infektionen. Das Angebot richtet sich an junge Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahren sowie an KulturLegi-Inhaber*innen. Ziel des Projekts ist es, die sexuelle Gesundheit in der Bevölkerung nachhaltig zu stärken.

Sexuell übertragbare Infektionen sind nach wie vor ein Tabuthema und bleiben deshalb oft lange unentdeckt, insbesondere bei jungen Menschen und Personen mit geringem Einkommen. Mit dem Pilotprojekt reagiert die Stadt Luzern auf diesen Bedarf und bietet neben medizinischen Abklärungen auch persönliche Beratung an. Die Umsetzung erfolgt durch das Team des Checkpoint Luzern. Nebst den Tests setzt das Angebot auch auf vertrauensvolle Gespräche, Aufklärung und Prävention.

5.1 Mütter- und Väterberatung

Die Mütter- und Väterberatung (MVB) bietet Familien individuelle Unterstützung, fördert ein gesundes Aufwachsen der Kinder und trägt damit nachhaltig zur Chancengerechtigkeit sowie zur positiven Entwicklung von Kindern und Familien bei.

In der Mütter- und Väterberatung treffen die Beratungspersonen auf zahlreiche kompetente und eigenverantwortlich handelnde Eltern. Diese nutzen die vielfältigen Angebote, um vom umfassenden Fachwissen und der langjährigen Erfahrung der Fachpersonen zu profitieren. Die besprochenen Inhalte werden im Familienalltag umgesetzt, neue Handlungsansätze erprobt und bei Bedarf weitere Beratungsangebote in Anspruch genommen.

Einzelberatungen

Herausforderungen im Familienalltag, wie Trotzphasen, Erkrankungen von Kindern oder familiäre Belastungssituationen, können Eltern an ihre Grenzen bringen. Vulnerable Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf werden weiterhin engmaschig und interdisziplinär begleitet.

Um eine bedarfsgerechte und individuelle Begleitung sicherzustellen, bilden sich die Beratungspersonen kontinuierlich weiter. Ergänzend dazu tragen regelmässige Fallbesprechungen sowie der interdisziplinäre Fachaustausch zur Qualitätssicherung und zur Weiterentwicklung der fachlichen Kompetenzen bei.

Das Beratungsangebot wird laufend überprüft und gezielt an die sich verändernden Bedürfnisse und Fragestellungen der Familien angepasst.

Im Berichtsjahr 2025 kam es zu einigen personellen Veränderungen aufgrund von Ausfällen, die das Team vor verschiedene Herausforderungen stellte. Die zeitnahe und individuelle Beratung der Familien

Highlights

- Gut gelungener Start mit Familien in der Eltern-Kind-Gruppe (MiKA)
- Zusammenarbeit und Projektrealisierung mit Studierenden der HSLU

stand dabei stets im Vordergrund und konnte dank guter Zusammenarbeit und Engagement weiterhin in der gewohnten Qualität gewährleistet werden.

Gruppenberatung «Werkstatt Familienleben»

Das kostenlose Gruppenangebot «Werkstatt Familienleben» der MVB bietet Eltern Fachinputs und Austausch zu alltäglichen Herausforderungen des Familienlebens mit Vorschulkindern. Nach dem erfolgreichen Start im Jahr 2024 wurde das Angebot ausgebaut und fand im Berichtsjahr grossen Anklang. Monatlich konnten sich Eltern zu aktuellen Themen wie kindlichem Schlaf, Ernährung, dem Umgang mit Gefühlsstürmen oder Notfällen Inputs holen und austauschen. Die vielfältigen Themen orientieren sich eng am Familienalltag. Das grosse Interesse und die positiven Rückmeldungen der Eltern zeigen, dass mit dem Angebot ein Bedarf gedeckt wird.

MiKA Gruppe

Im Berichtsjahr 2025 startete die MiKA Gruppe (Miteinander für Kinder und ihre Angehörigen) erfolg-

reich in die Umsetzung. Mehrere Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 4 Jahren nahmen regelmässig an den fachlich begleiteten Gruppenstunden teil und konnten in unterschiedlichen Lebensbereichen davon profitieren. Bereits nach kurzer Zeit zeigten sich positive Effekte: Die Familien fanden besser in eine verlässliche Struktur, und für alle teilnehmenden Kinder konnte eine passende Anschlusslösung (Spielgruppe, KiTA, bei grösseren Kindern einen guten Eintritt in den (freiwilligen) Kindergarten...) gefunden werden. Insbesondere Mütter erlebten eine Stärkung ihrer Selbstwirksamkeit und trauten sich im Alltag mehr zu, was sich positiv auf die Kinder auswirkte. Eine zentrale Herausforderung besteht weiterhin darin, die betroffenen Familien zu erreichen und tragfähige Vernetzungen mit zuweisenden Fachstellen aufzubauen.

«Ihr gutes Zuhören und die differenzierte Rückmeldung haben mir sehr weitergeholfen. Ich bin sehr froh über dieses Angebot der Elternberatung.»

Zitat einer Mutter, Rückmeldung per Mail

Frühe Förderung und MVB^{plus}

Das Hausbesuchs-Programm «Wir entdecken die Welt» ist ein zusätzliches Angebot der Mütter- und Väterberatung im Rahmen der frühen Förderung. Es richtet sich an Familien mit Migrationshintergrund sowie an Familien, die aus anderen Gründen Unterstützung benötigen. Das Angebot bereitet Kinder unter anderem auf die Spielgruppe oder den Kindergarten vor. Während des dritten Lebensjahres besucht eine interkulturelle Vermittlungsperson oder in bestimmten Fällen eine Fachperson der Mütter- und Väterberatung die Familien einmal monatlich zu Hause oder begleitet sie zu Angeboten wie der Bibliothek, Spielplätzen oder anderen familienbezogenen Einrichtungen. Dies trägt dazu bei, dass sich die Familien vernetzen und die Kinder erste Kontakte zu Gleichaltrigen aufbauen können. Die Fachperson bringt zudem geeignetes Spiel- oder Bastelmaterial zu den Hausbesuchen mit, um die kindliche Entwicklung zu fördern und den Eltern aufzuzeigen, wie sie ihre Kinder im Alltag unterstützen können.

Ausbildung und Fachkompetenz

Die Tätigkeit in der Mütter- und Väterberatung erfordert umfangreiche Kompetenzen in der Beratungsarbeit und ein fundiertes Fachwissen in diversen Themenbereichen der frühen Kindheit. Seit einiger Zeit ist die MVB Region Luzern mit Mitarbeitenden aus verschiedenen beruflichen Fachrichtungen breit aufgestellt. Wichtigste Ausbildung für den Beruf ist der Abschluss mit der Höheren Fachprüfung zur «Berater*in Frühe Kindheit».

Die Beratungspersonen bilden sich zudem in internen und externen Weiterbildungen stetig weiter.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit stellte weiterhin einen zentralen Aufgabenbereich der Mütter- und Väterberatung dar. Die Mitarbeitenden engagierten sich an verschiedenen Elternveranstaltungen in den Gemeinden und Stadtquartieren, führten Referate durch und pflegten den fachlichen Austausch sowie die Vernetzung mit unterschiedlichen Fachstellen im Frühbereich. Besonders erfolgreich war die Zusammenarbeit mit Studierenden der HSLU, die im Rahmen einer Projektarbeit Karten mit Ideen zur Förderung der kindlichen Entwicklung erarbeitet haben, die in der täglichen Arbeit der MVB einen wertvollen Einsatz finden.

ikV^{plus} Schulung

Im Mai und Juli des Berichtjahres fand eine zweitägige Schulung für interkulturell Vermittelnde (ikV) der Caritas Luzern statt. Zwei Beraterinnen der Mütter- und Väterberatung planten und leiteten die Schulung. Das Ziel war, die ikV auf ihre Arbeit mit Kindern im dritten Lebensjahr vorzubereiten. Die zehn Teilnehmenden erhielten umfassende Informationen zum Ablauf der Hausbesuche sowie zu ihrer Rolle und ihren Aufgaben innerhalb der Familie. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der kindlichen Entwicklung im Alter von zwei bis drei Jahren, die anhand von Gruppenarbeiten vertieft behandelt wurden. Zudem berichtete eine erfahrene ikV^{plus} von ihren praktischen Erfahrungen und den damit verbundenen Herausforderungen. Die Schulungstage waren spannend, interaktiv gestaltet und geprägt von engagierten Frauen aus unterschiedlichen Kulturen. Die ausgebildeten ikV^{plus} sind nun bereit, Familien zu unterstützen, deren Vernetzung zu fördern und Eltern darin zu stärken, die Entwicklung ihrer Kinder kompetent zu begleiten.

MVB	2023	2024	2025
Beratene Familien	2'713	2'758	2'623
Anzahl Kinder	3'183	3'238	3'028
Geburten	1'695*	1'749*	1'624*

* Provisorische Geburtenzahl

MVB^{plus}	2023	2024	2025
Anzahl begleitete Familien Stadt Luzern	131	135	124
Anzahl begleitete Familien Gemeinden	17	19	24

MiKA	2023	2024	2025
Anzahl begleitete Familien Stadt Luzern	-	-	5
Gruppenstunden und Gespräche MiKA	-	-	245

Beratungsarten MVB/MVB^{plus} und MiKA	2023	2024	2025
Erstkontakte	1'787	1'905	1'751
Beratungen vor Ort	2'644	2'481	2'271
Gruppenberatungen	-	-	76
Hausbesuche	1'340	1'283	1'053
Telefonberatungen	1'999	1'756	1'550
Mailberatungen	388	349	413
Vernetzung und Fallbesprechung	1'158	1'230	911
Gefährdungsmeldungen	8	5	8

5.2 Jugend- und Familienberatung Contact

Im Auftrag der Stadt Luzern sowie acht weiterer Gemeinden bietet die Jugend- und Familienberatung Contact (JFB Contact) Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern eine niederschwellige, individuelle Unterstützung bei der Bewältigung von Krisen und herausfordernden Lebenssituationen. Ziel ist es, rasch Orientierung, Entlastung und konkrete Handlungsperspektiven zu ermöglichen.

Im Berichtsjahr 2025 wurden insgesamt 1'907 Beratungsgespräche durchgeführt. Damit erreichte die JFB Contact sowohl die höchste Anzahl an Beratungen und mit 566 Neumeldungen die höchste Zahl an Neuanmeldungen seit Beginn der statistischen Erfassung. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 195 Beratungen.

Rückgang der Wartezeiten

Die im Herbst 2024 erfolgte personelle Aufstockung zeigte im Jahr 2025 deutlich Wirkung. Die durchschnittliche Wartezeit auf einen Ersttermin konnte von 22 Tagen auf 12,9 Tage reduziert werden. Besonders lange Wartezeiten von über zwei Wochen wurden deutlich verringert. In 4,7 % der Fälle war eine Terminvergabe innerhalb von ein bis zwei Tagen möglich. Der überwiegende Teil der Anmeldungen erhielt innerhalb von 3 bis 14 Tagen einen Ersttermin.

«Wenn ich früher gewusst hätte, dass es euch gibt, hätte ich alles einfacher stemmen können.»

Zitat einer Mutter, Rückmeldung per E-Mail

Zielgruppen und Altersstruktur

Die Auswertung der Altersstruktur zeigte im Jahr 2025 eine Abnahme der Anmeldungen von Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren um 6,6 % im Vergleich zum Fünfjahresdurchschnitt. Gleichzeitig nahm die Anzahl der Beratungen von Eltern von Kindern im Alter von 4 bis 11 Jahren um 5,5 % zu. Auch bei den jungen Erwachsenen (18–25 Jahre) war eine leichte Zunahme zu verzeichnen. Der Anstieg der Beratungen von Eltern und Erziehungsberechtigten unterstreicht den weiterhin hohen Bedarf an Unterstützung bereits vor Beginn der Pubertät. Parallel dazu wurde die Vernetzung mit Schulen und der Schulsozialarbeit intensiviert, da von diesen Stellen im Berichtsjahr weniger Zuweisungen erfolgten. Zur weiteren Verbesserung der Zugänglichkeit, ins-

Highlights

- Verringerte Wartezeiten
- Hohe Anzahl Beratungsleistungen
- Überarbeitungen des Fachkonzepts JFB Contact und des Fachkonzepts angeordnete kindorientierte Eltern-Mediation im Kinderschutz
- Teilnahme Studie Berner Fachhochschule
- Vielfältige Öffentlichkeitsarbeit

besondere für Jugendliche und junge Erwachsene, wurde im Dezember 2025 eine Online-Terminbuchung eingeführt. Seither stehen spezifische Zeitfenster ausschliesslich für diese Zielgruppen zur Verfügung.

Beratungsthemen und Beratungsverläufe

Im Berichtsjahr zeigte sich eine deutliche Verschiebung der Beratungsthemen. Besonders stark nahm der Themenbereich Information und Orientierung zu (von 58 auf 110 Nennungen). Auch Beratungen zu Schule, Ausbildung und Beruf stiegen von 44 auf 68 Nennungen. Diese Entwicklung widerspiegelt sich in einer Zunahme der Kurzberatungen um 5,4 %.

Insgesamt bestanden 65 % der Beratungen aus ein bis zwei Gesprächen, während 28 % drei oder mehr Gespräche umfassten.

Neben weiterhin häufigen Beratungen zur Elternrolle und Erziehung traten vermehrt Themen der Familienorganisation in den Vordergrund. Dazu zählen die Strukturierung des Alltags sowie fehlende familiäre Ressourcen, etwa aufgrund von Erschöpfung. Diese Entwicklung weist auf eine zunehmende Belastung durch strukturelle Rahmenbedingungen und ein hohes Alltagstempo hin, wodurch klassische Erziehungsfragen teilweise erst an zweiter Stelle bearbeitet werden können.

Die stärkste Zunahme wurde im Themenfeld Trennung und Scheidung verzeichnet. Dieses stand im Jahr 2025 in 197 Mandaten im Zentrum der Beratung und nahm sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch zum Fünfjahresdurchschnitt deutlich zu.

Rückmeldungen von Klient*innen sowie aus dem Team verdeutlichen die hohe Wirksamkeit der Beratungsarbeit. Besonders hervorgehoben wurden das Erleben von Hoffnung, Mut und neuen Perspektiven, die enge Begleitung in Übergangssituationen sowie die fachliche und menschliche Qualität der Beratung.

Angeordnete Mediationen

Die angeordneten Mediationen erreichten mit 18 Mediationen den höchsten Wert seit Einführung dieser Leistung. Die Arbeit in diesem Bereich beansprucht viele zeitliche Ressourcen, erzielt jedoch in gelingenden Mediationen einen hohen Nutzen für die betroffenen Kinder und Jugendlichen.

Die Teilnahme an der Studie der Berner Fachhochschule (BFH) zu angeordneten Mediationen und Beratungen in belasteten Trennungssituationen konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Mehrere Eltern sowie Mitarbeitende der JFB Contact beteiligten sich an der Studie. Die Resultate werden dem Team Anfang 2026 präsentiert.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Wie in den Vorjahren nahmen persönliche Probleme von Kindern und Jugendlichen einen grossen Stellenwert ein. In 144 Nennungen ging es um die Alltagsbewältigung, 124 Nennungen betrafen Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen, und in 40 Mandaten standen Krisen und Suizidäusserungen im Fokus.

Beratungen zu Sucht- und Risikoverhalten nahmen insgesamt leicht ab. Dabei zeigte sich ein leichter Anstieg bei stoffgebundenen Süchten, wie Cannabiskonsum, während stoffungebundene Süchte wie exzessiver Medienkonsum rückläufig waren. Es wird davon ausgegangen, dass der Medienkonsum Eltern weiterhin stark beschäftigt, jedoch zusätzliche Angebotsformen wie Kurse oder Gruppenberatungen notwendig sind, um dieses Thema wirksam zu bearbeiten. Hier wird sich die JFB Contact auf die Suche nach geeigneten Angeboten machen.

Fragestellungen rund um queere Identitäten sind als integraler Bestandteil der Beratung etabliert. Zur besseren Bekanntmachung des Angebots wurden weiterführende Schulen und Kantonsschulen informiert, Flyer verteilt und queere Themen aktiv angesprochen.

Zusammenarbeit und Teamentwicklung

Die Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen wurde im Jahr 2025 weiter intensiviert, insbesondere mit Sozialdiensten, der KESB sowie Betreuungseinrichtungen. Diese enge Vernetzung ist zentral für eine koordinierte und wirksame Begleitung komplexer Familiensituationen.

Das Team arbeitete engagiert an den Jahreszielen 2025. Interne Abläufe und Prozesse wurden geklärt und optimiert, um einen reibungslosen Betrieb sicherzustellen. Die Leistungen im Bereich der verpflichtenden Beratungen wurden geschärft und präzisiert, ebenso wurde das Konzept der angeordneten Mediation überarbeitet. Die Ergebnisse werden Anfang 2026 den zuweisenden Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden vorgestellt und fliessen in das überarbeitete Fachkonzept der JFB Contact ein, welches im Frühjahr 2026 auf der Homepage veröffentlicht wird.

Auch intern bildete sich das Team der JFB Contact weiter, unter anderem zu den Themen Selbstwirksamkeit und Resilienz sowie häuslicher Gewalt. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Niederschwelligkeit führte zur Entwicklung neuer Angebotsideen, darunter ein Walk-in-Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene sowie die bereits umgesetzte Online-Terminbuchung.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit war vielfältig und umfasste unter anderem:

- Flyerversand an Schulen, Kantonsschulen und weiterführende Schulen
- Teilnahme an Fachveranstaltungen und Projekten
- Medienauftritte (Radiointerview, Fachzeitschrift)
- Beteiligung an einem Filmprojekt zum Thema häusliche Gewalt
- Interviews mit Studierenden und Lernenden zu jugendrelevanten Themen
- Vorträge und Workshops zu gewaltfreier Erziehung, häusliche Gewalt und Familienrollen
- Vernetzungstreffen mit Sozialdiensten, BIZ und weiteren Fachstellen

Diese Aktivitäten trugen wesentlich zur Sichtbarkeit und Vernetzung der JFB Contact sowohl in der Stadt Luzern als auch in den angeschlossenen Gemeinden bei.

Mandate	2023	2024	2025
Familien (0 – 11 Jahre)*	286	330	368
Jugendliche (12 – 25 Jahre)**	328	336	333
Total	614	666	701

* Beraten werden Eltern oder Bezugspersonen (z.B. Grosseltern) von 0-11 jährigen Kindern.

** Beraten werden Eltern oder Bezugspersonen von 12-25 jährigen als auch Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 - 25 Jahren.

5.3 Kinder- und Jugendschutz

Der Kinder- und Jugendschutz (KJS) führt im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Beistandschaften für Kinder und Jugendliche der Stadt Luzern. Sein Ziel ist es, das Wohl und den Schutz gefährdeter Kinder und Jugendlicher sicherzustellen sowie Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe bestmöglich und bedarfsgerecht zu unterstützen und zu begleiten.

Per Ende des Berichtsjahres 2025 stieg die Anzahl Mandate um 13 Mandate geringfügig an. Das Jahrestotal zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr jedoch rückläufig.

Partizipation

Bereits seit mehreren Jahren verfolgt der Kinder- und Jugendschutz das Ziel, die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Arbeit weiter zu stärken. Ein Beitrag dazu war das Kinderbuch und ein anderer ist die Nutzung neuer Medien und Kommunikationskanäle, um Kinder und Jugendliche zu erreichen.

«Ich arbeite regelmässig mit dem Kinderbuch. Wenn ich kleine Kinder zuhause besuche, lese ich zu Beginn meist zuerst das Buch mit ihnen. Das weckt ihr Interesse und die meisten wollen mich dann unbedingt einmal im Büro besuchen.»

Sarah Schär, Berufsbeiständin

Kinderbuch

Der Begriff «Beistand» oder «Beiständin» und die damit verbundenen Aufgaben und Entscheidungen sind für Kinder schwer fassbar. Dies stellt Beistandspersonen des Kinder- und Jugendschutzes regelmässig vor Herausforderungen. Für die Partizipation der Kinder ist es allerdings entscheidend, dass sie verstehen, dass eine Beistandsperson nicht nur eine Ansprechperson ist, sondern auch jemand, der sie in schwierigen Situationen begleitet, ihre Bedürfnisse respektiert und ihre Rechte schützt.

Highlights

- Herausgabe Kinderbuch «Robin und Drachmo – ein magisches Abenteuer»
- Ausbau des fachlichen Know-hows durch 4 Zusatzausbildungen (CAS) der Berufsbeistandspersonen

Mit Unterstützung von drei Bachelorstudierenden und in Zusammenarbeit mit Kinder- und Jugendlichen ist ein Werkzeug in Form eines Kinderbuches für 6- bis 9-jährige Kinder entstanden. Das Kinderbuch «Robin und Drachmo – ein magisches Abenteuer» hilft Vertrauen aufzubauen und erklärt auf kindergerechte Weise die Rolle und den Auftrag einer Beistandsperson.

Das Kinderbuch wird inzwischen regelmässig in der Arbeit eingesetzt und das Interesse externer Fachstellen ist gross. Das Buch ist somit nicht nur ein Gewinn für Kinder und den Kinder- und Jugendschutz Luzern, sondern auch für viele weitere Fachpersonen in Schulen, Institutionen oder Fachstellen, die in diesem Bereich arbeiten.

Neuer Kommunikationskanal

Bei der Wahl geeigneter Kommunikationskanäle ist es aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und des damit verbundenen hohen Datenschutzes anspruchsvoll, den zwingenden Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen.

Nach langer Prüfung und Abklärung wird seit Herbst 2025 WhatsApp-Business genutzt. Dieser Kanal wird jedoch nur für die Kommunikation mit Kindern oder Jugendlichen genutzt, die nicht mehr per Telefon oder E-Mail erreichbar sind, bei denen eine grosse Sprachbarriere besteht oder die ausschliesslich per WhatsApp telefonieren können. Für alle anderen Klient*innen, die gut per Telefon und E-Mail erreichbar sind, werden diese Kanäle beibehalten.

	2023	2024	2025
Mandate Total	860	883	849
Mandate per 31.12	725	725	738

	2023	2024	2025
Platzierungen per 31.12.	166	171	152
Institutionen	60 %	57 %	59 %
Anerkannte Pflegefamilien (Fachstelle)	19 %	28 %	24 %
Pflegefamilien (Verwandte)	18 %	13 %	14 %
Notaufnahmen KJU	3 %	2 %	3 %

	2023	2024	2025
Freiwillige Platzierungen (mit Einverständnis der Eltern)	45 %	39 %	36 %
Angeordnete Platzierungen (Entzug Aufenthaltsbestimmungsrecht)	55 %	61 %	64 %

Christina Reusser
Bereichsleiterin Kinder- und Jugendhilfe

6 Finanzen

Dank Leistungsvereinbarungen zwischen der Stadt Luzern und den Gemeinden werden die Angebote der Dienstabteilung Kinder Jugend Familie der Bevölkerung in der ganzen Region zugänglich gemacht.

Die Beiträge der Gemeinden und der Stadt Luzern an die Mütter- und Väterberatung basieren auf den Leistungsvereinbarungen 2022–2025.

Die Abrechnung für das Jahr 2025 stützt sich auf die Beratungs- und Einwohnerzahlen des Vorjahres 2024,

da die für die Berechnung des Sockelbeitrags relevanten Einwohnerzahlen jeweils erst im laufenden Jahr publiziert werden. Der ausgewiesene Aufwand bezieht sich auf das Berichtsjahr 2025.

Mütter- und Väterberatung	Budget 2025		Rechnung 2025	
Aufwand				
Personalaufwand	1'260'300	79 %	1'166'816	76 %
Sach- und Projektaufwand	157'200	10 %	136'603	9 %
Interne Dienstleistungen, Informatik, Finanzen, Personal	185'900	12 %	203'220	13 %
Einlagen in Depotkonto			24'528	2 %
Total Aufwand	1'603'400	100 %	1'531'167	100 %

Mütter- und Väterberatung	Budget 2025		Rechnung 2025	
Ertrag				
Benutzungsgebühren, Dienstleistungen, Rückerstattungen	-500	0 %	-5'679	0 %
Beiträge anderer Gemeinden	-711'100	44 %	-676'681	44 %
Beitrag der Stadt Luzern	-837'100	52 %	-848'807	55 %
Entnahme aus Depotkonto	-56'200	4 %		
Total Ertrag	-1'604'900	100 %	-1'531'167	100 %

Die Beiträge der Gemeinden und der Stadt Luzern an die Jugend- und Familienberatung Contact basieren auf den Leistungsvereinbarungen 2022–2025. Die Abrechnung für das Jahr 2025 stützt sich auf die Beratungs- und Einwohnerzahlen des Vorjahres

2024, da die für die Berechnung des Sockelbeitrags relevanten Einwohnerzahlen jeweils erst im laufenden Jahr publiziert werden. Der ausgewiesene Aufwand bezieht sich auf das Berichtsjahr 2025.

Jugend- und Familienberatung Contact	Budget 2025		Rechnung 2025	
Aufwand				
Personalaufwand	752'400	79 %	707'369	78 %
Sach- und Projektaufwand	72'100	8 %	62'062	7 %
Interne Dienstleistungen, Informatik, Finanzen, Personal	124'600	13 %	134'177	15 %
Total Aufwand	949'100	100 %	903'608	100 %

Jugend- und Familienberatung Contact	Budget 2025		Rechnung 2025	
Ertrag				
Benutzungsgebühren, Dienstleistungen, Rückerstattungen	-1'000	0 %	-255	0 %
Beiträge anderer Gemeinden	-390'100	41 %	-364'002	40 %
Beitrag der Stadt Luzern	-517'500	54 %	-493'944	55 %
Entnahme aus Depotkonto	-41'500	4 %	-45'407	5 %
Total Ertrag	-950'100	100 %	-903'603	100 %

Markus Jurt
Bereichsleiter Finanzen & Support

7 Kontakte und Adressen

Stadt Luzern Kinder Jugend Familie	Kasernenplatz 3 Postfach 6000 Luzern 7	Öffnungszeiten und telefonische Erreichbarkeit:
Zentrale	041 208 87 00 kjf@stadtluzern.ch www.kjf.stadtluzern.ch	Montag bis Freitag 08.00–12.00 Uhr 13.30–17.00 Uhr
Frühkindliche Bildung und Betreuung	041 208 87 00 kjf@stadtluzern.ch www.kinderbetreuung.stadtluzern.ch www.betreuungsgutscheine.stadtluzern.ch	Montag bis Freitag 08.00–12.00 Uhr 13.30–17.00 Uhr
Mütter- und Väterberatung	041 208 73 33 mvb@stadtluzern.ch www.muetterberatung-luzern.ch	Montag bis Freitag 08.00–12.00 Uhr 13.00–16.00 Uhr
Jugend- und Familienbera- tung Contact	041 208 72 90 info@contactluzern.ch www.contactluzern.ch	Montag bis Freitag 08.00–12.00 Uhr 13.30–17.00 Uhr
Kinder- und Jugendschutz	041 208 87 00 kinderschutz@stadtluzern.ch www.kinderschutz.stadtluzern.ch	Montag bis Freitag 08.00–12.00 Uhr 13.30–17.00 Uhr
Kinder- und Jugend- förderung	041 208 87 04 freizeit@stadtluzern.ch www.kinderfreundliche.stadtluzern.ch	Montag bis Freitag 09.00–12.00 Uhr 13.30–17.00 Uhr
Freizeit- angebote	041 208 87 04 freizeit@stadtluzern.ch www.freizeit.stadtluzern.ch www.freizeit-luzern.ch	Montag bis Freitag 09.00–12.00 Uhr 13.30–17.00 Uhr
Kinder- und Jugendparla- ment	041 208 87 02 kinderparlament@stadtluzern.ch www.kinderparlament.ch info@jupalu.ch www.jupalu.ch	Montag bis Freitag 09.00–12.00 Uhr 13.30–17.00 Uhr

Treibhaus Luzern	Jugendkulturhaus Spelteriniweg 4 6005 Luzern 041 369 81 00 / 077 267 75 23 info@treibhausluzern.ch www.treibhausluzern.ch	Beiz-Öffnungszeiten: Dienstag 11.00–15.00 Uhr Mittwoch bis Freitag 11.30–00.30 Uhr Samstag 14.00–00.30 Uhr
Jugendsiedlung Utenberg	Stadt Luzern Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg Utenbergstrasse 7 6006 Luzern 041 429 60 60 utenberg@stadtluzern.ch www.utenberg.ch	Öffnungszeiten Administration Montag bis Freitag* 08.00–11.45 Uhr 13.30–17.00* Uhr (*Freitag bis 16.00 Uhr)
Notaufnahme Utenberg NAU	041 429 60 65 kju.notaufnahme@stadtluzern.ch	Die Notaufnahme ist 365 Tage im Jahr geöffnet

Stadt Luzern
Kinder Jugend Familie
Kasernenplatz 3, Postfach
6000 Luzern 7
T 041 208 87 00
kjf@stadtluzern.ch